

Am Ende siegt die Liebe

160 Akteure des Tanzstudios Melzer führen Musical „Die Schneekönigin“ auf – Vorstellungen ausverkauft



Glitzernde Flocken umwirbeln die böse Schneekönigin (Nicole Fischer), die den Jungen Kai in ihren mächtigen Eispalast entführt hat. – Fotos: Slezak (5)/Wagle(3)



Noch ist der Spiegel, den die Kobolde aufbewahren, ganz – doch dann zerbricht er. Ein Splitter bohrt sich in Kais Herz.

Von Herwig Slezak

Pfarrkirchen. Von der Kraft der Freundschaft erzählten die 160 Tänzerinnen und Tänzer des Ballettstudios Melzer in ihrem Wintermärchen „Die Schneekönigin“. Bei den beiden Vorstellungen am vergangenen Wochenende in der Aula des Gymnasiums feierte das Ensemble vor jeweils über 300 Zuschauern einen riesigen Erfolg.

Inspiziert von Hans Christian Andersens Vorlage, hatte Petra Melzer ein völlig eigenständiges Bühnenstück der Schneekönigin verfasst. Diese Version schrieb die Ballettlehrerin ihren vielen kleinen und größeren Akteuren natürlich auf den Leib. So lässt Melzer im Stil des klassischen Balletts Schneeflocken zu Klängen aus Tschaikowskis „Schwanensee“ wirbeln oder Blumen zu Offenbachs „Barcarole“ tanzen. Nicht nur im Eispalast dominieren hingegen moderne Rhythmen mit entsprechend fetzigen Einlagen.

Während die Tänze mit Küken, Igel, Schwänen, Eiskristallen, Raben, Eisbären und Blumen in traumartigen Szenen die Geschichte umrahmen, schreit die Handlung voran. Es geht um das Mädchen Gerda (Christina Veith), das ihren Freund Kai (Samuel Haberl) sucht, den die böse Schneekönigin in ihren Eispalast entführt hat. Wohl gesonnene Kreaturen wie die Schwarzen Schwäne oder Rentiere helfen Gerda und ihren Freundinnen auf dem Weg zu Kai. Die Blumenhexe oder eine Räuberbande meinen es weniger gut mit ihnen. Doch wo ein Rabe ist, ist auch ein Weg schließlich zeigen Nordlichter zum Eispalast. Durch die Splitter eines Zauberspiegels im Auge und Herzen scheint Kai der Schneekönigin ausgeliefert. Um ihn retten zu können, muss Gerda bei

einem Buchstabenrätsel herausfinden, was die Ewigkeit überdauert.

Getragen wird die Handlung von gut 20 Solisten, darunter Petra Melzer, die als uralte finnische Fischköchin verkleidet kaum zu erkennen ist, oder der ersten Tanz-Solistin Cora Bauer mit eindrucksvollem Puppenspiel. Und ganz so als wolle das Wetter bei der Premiere für den passenden Rahmen sorgen, herrschte draußen strenger Frost, während drinnen auf der Bühne Rentiere sprangen, Eisbären tanzten – und eine Träne im ewigen Eis die Macht der Liebe bezeugte.

Wer hinter der Bühne die vielen kleinen Eleven vor ihrem Auftritt aufgeregt warten sieht, ahnt, welchen Aufwand die Inszenierung mit sich bringt. So fiel Organisatorin Petra Melzer nach der mit viel Beifall bedachten Premiere ein Stein vom Herzen. „Ich bin erleichtert, dass nach drei Monaten intensiver Arbeit letztendlich alles so gut geklappt hat.“ Nach Schneewittchen, Ariel und Bibi Blocksberg ist die Schneekönigin das vierte Stück in Folge, das Melzer mit ihrem kompletten Ensemble auf die Bühne bringt.

Wie es aussieht, steht in zwei Jahren das nächste Stück mit dem kompletten Ensemble auf dem Programm, es könnte auf Mary Poppins hinauslaufen. Kommendes Jahr werden die etwas älteren Akteure voraussichtlich ein Musical aufführen ähnlich wie „Cinderella“ vergangenes Frühjahr. Die Kleineren werden bei einem Jahresabschluss ihre tänzerischen Fortschritte präsentieren.

Noch zweimal wird die „Schneekönigin“ aufgeführt, und zwar am Samstag, 4., und Sonntag, 5. Dezember. Karten hierfür gibt es in der PNP-Geschäftsstelle am Marienplatz. Beginn ist jeweils um 16 Uhr, Einlass eine Stunde vorher.



Auf der Suche nach Kai, der in die Fänge der Schneekönigin geraten ist, treffen Gerda und ihre Freundinnen auf die uralte finnische Fischköchin (Petra Melzer).



Großmutter (Andrea Hammerl) mit Gerda (Christina Veith) und Kai (Samuel Haberl).



Wie auf einer Frühlingswiese: Blumenhexe (Jasmin Ibsch), umringt von bunten Mädchen.



Räuber und Zigeuner tanzen nach dem Song (Gypsy) von Shakira.



Der Rabe (Elisabeth Feicht) führt das Publikum durch die Szenen.



Anmutig: Hofdamen huldigen Prinz (Laura Allertseeder) und Prinzessin (Marlene Pawlitschko).